



ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:
CH 1236 CARTIGNY/GE
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--
Ausland Fr. 8.--

Herr, ich höre auf dich!

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

GEGENWÄRTIG wandeln die Menschen in einem Korridor, der im kalten Grab endet. Und doch gab es während der Zeit der hohen Berufung einige, die mutig genug waren, um auf den Ruf der Weihung zu antworten. Für diese ist der Tod nicht mehr der Lohn der Sünde, da sie ihr Leben freiwillig demjenigen unseres lieben Erlösers angeschlossen haben. Letzterer hat sich bis zum Tod am Kreuz gedemütigt und dadurch einen unaussprechlichen Segen zustande gebracht.

Von unserem teuren Erlöser heißt es, dass „Gott ihn allerhöchst erhöht und ihm einen Namen über alle anderen Namen gegeben hat, damit im Namen Jesu sich jedes Knie beuge und jede Zunge bekenne, dass Gott ihn geliebt hat“. Von den treuen heiligen Geweihten heißt es: „Kostbar ist in den Augen des Allmächtigen der Tod derer, die Ihn lieben.“ Letztere wandeln nicht mehr im Tal des Todesschattens als Verurteilte, sondern sie geben ihr Leben freiwillig, um am Sühnungswerk des lieben Erlösers teilzuhaben.

Der Glaube eines wahren Geweihten des Allmächtigen hat eine wunderbare Kraft. Der erhabene, bewundernswerte Dienst des Priesters, den er verwirklicht, ist von beweisführender, großer Tragweite. Wenn wir uns davon recht überzeugen, ist unser Herz tief berührt. Wie der Apostel Paulus es sagt, fühlen wir uns aus der Finsternis ins Reich des Sohnes seiner Liebe versetzt. Dies hilft uns, alle Ermattung, alle Schwierigkeiten zu vergessen sowie alles, was sich auf unserem Weg darbieten mag.

Die ermüdeten, betrübten Jünger, welche in Emmaus mit dem Herrn und Meister ankamen, ohne zu wissen, wer er war, waren wie umgewandelt, als sie ihn erkannten. Es war die Freude, die Glückseligkeit und die Wonne. Die Begeisterung, welche sie beseelte, verlieh ihnen Flügel. Ein Maler zeichnete sie in ihrem Laufschrift von Emmaus nach Jerusalem, um ihren Brüdern die glückliche Botschaft zu bringen.

Alle Menschen wandeln im Tal des Todesschattens. Die Geweihten des Allmächtigen wandeln auch darin, aber nicht als Verurteilte. Sie wandeln dort in der Opferfreude als Kinder Gottes, die ihr Leben aus Liebe geben. Aus diesem Grund nehme man jetzt die herrlichen Augenblicke zu Herzen, während denen der Herr zu uns reden will, sofern wir auf seine Stimme aufmerksam sind.

Einstmals konnte Samuel die Stimme Gottes vernehmen, die ihn rief. Er glaubte aber, es sei Eli gewesen, der ihn gerufen hat und begab sich sofort zu ihm. Er hörte dann den Ruf ein zweites Mal und ging wieder zu Eli. Die Stimme ließ sich danach ein drittes Mal vernehmen und Samuel ging wieder zu Eli, der ihm dann sagte: „Wenn du noch einmal von neuem die Stimme hörst, so antworte: Rede Herr, denn dein Diener hört.“

Falls wir in dieser Haltung sind, hat die Schläfrigkeit keine Macht mehr über uns, ebenso wenig wie die Suggestion und die Zerstreuung. Dann können wir wirklich von ganzem Herzen sagen: „Rede, Herr, denn dein Diener hört.“ Dies wollen wir tief in unserem Herzen zustande bringen. Unsere Versammlungen werden auf diese Weise für einen jeden unter uns die Bekundung einer unaussprechlichen Segenskraft. Dann werden wir die Größe des Werkes Gottes verstehen und leben, indem wir deren Schönheit, Pracht und Herrlichkeit zurückstrahlen.

Der Herr sagt uns, dass wenn wir den Glauben eines Senfkornes hätten, Berge versetzen würden. Dies will uns zeigen, wozu wir fähig wären, wenn wir uns von Gottes Gnade verwenden lassen. Um diese außergewöhnliche Kraft zu erlangen, braucht es wahren Glauben. Offenbar kann unser Glaube, so groß er auch sei, nicht mit dem Glauben des Allerhöchsten verglichen werden. Sein Glaube ist sein Vorwissen. Es ist seine Durchdringungskraft, die alle Dinge bereits im Voraus schauen kann.

David begriff dies und sagte mit tiefem Empfinden von großer Freude: „Als ich noch nicht bereit war, kanntest du mich schon. Als ich gebildet wurde in den Tiefen der Erde waren alle Tage meines Lebens in dein Buch geschrieben, bevor einer von ihnen da war.“ Gott kannte David schon im Voraus und hatte eine tiefe Zuneigung für ihn. David wurde sogar ein Mann nach dem Herzen Gottes genannt.

Durch die Kenntnis der Wahrheit haben wir alles Nötige in Händen, um einen wahrhaftigen Charakter auf einer Grundlage aufzubauen, die niemals enttäuschen wird. Ein auf die Wahrheit gegründeter Charakter ist eine Kraft, die auf uns die ganze Gnade und den vollen Segen des Allmächtigen anzieht. Es ist also eine große Gnade, die uns erwiesen wurde, mit der Wahrheit in Berührung zu kommen und ein großer Verlust für die, welche sie nicht zu schätzen wissen.

Wenn wir Begünstigte sind von Gottes Gnade und sie unsere Seele berührt, sind wir in Freudenwonnen. Sie macht uns froh. Wir sind im Glück und bringen einen unaussprechlichen Segen in unsere Umgebung. Wenn hingegen unser Ohr verschlossen und unser Herz hart und unempfindsam ist, kann Gottes Gnade nicht in uns eindringen und das Gegenteil kommt zum Vorschein.

Falls unser Herz voller Steine, Disteln und Dornen ist, so kann es für die Macht von Gottes Geist nicht empfindsam sein. Unser Verstand reicht nicht hin. Unser Herz soll gerührt werden, um zu sehen und zu verstehen.

Die Jünger hatten voneinander ganz unterschiedliche Charaktere. Petrus war sehr impulsiv. Schnell ergriff er das Wort. Aber er war

sich nicht immer über alles klar, was in seinem Herzen vorging. Er war gut veranlagt, aber vor dem Widersacher scheute er leicht zurück.

Ein anderer Jünger, Judas Ischariot, konnte nicht dahin gelangen, die Disteln und Dornen seines Herzens auszureißen. Er tat das Nötige nicht zur rechten Zeit. Dann kam für ihn der Moment, wo er es nicht mehr tun konnte, weil er vernachlässigt hatte, die Schritte im rechten Augenblick zu tun, die ihm dazu verholfen hätten, die fürchterliche Infektion des Bösen zu überwinden. Er hatte vielleicht das leichteste Amt. Er kassierte das Geld ein, aber wie die Heilige Schrift es uns erwähnt, war er ein Dieb.

Dies ist etwas Schwerwiegendes und hindert die Kraft von Gottes Gnade daran, in uns ihr Werk zu tun. Obwohl Judas mit den anderen Jüngern zusammen wandelte und wie sie von den Freigebigkeiten des geliebten Sohnes Gottes begünstigt war, konnten sie in ihm nicht die notwendige Wirkung tun. Der Mammon überwand ihn und im entscheidenden Augenblick wurde er völlig verworfen.

Dies könnte auch uns widerfahren, wenn wir nicht wachsam sind. Gewisse Erprobungen stellen sich vor uns. Sie zeigen uns die Möglichkeiten, unser Herz umzubilden sowie die Unmöglichkeiten, die sich allmählich auf dem Weg einfinden, sobald wir das Nötige nicht im günstigen Augenblick tun. Falls wir Gelingen haben wollen, sollen wir unser ganzes Herz daransetzen. Nicht mit halben Mäßen verwirklichen wir die Wege Gottes, sondern nur mit einem ehrlichen, recht willigen Herzen.

Andere Jünger werden in der Heiligen Schrift hinsichtlich ihres Laufes nicht weiter erwähnt. Dagegen heißt es von Johannes, dass er vom Herrn sehr geschätzt wurde, weil er auf die Gnaden Gottes mit einer entsprechenden Liebe und Anhänglichkeit reagierte; er war dankbar.

Johannes ist der einzige Jünger, der sich am Fuß des Kreuzes beim Meister einfand und ihn auch sterben sah. Er empfing von ihm noch einen erlesenen Auftrag: sich seiner Mutter anzunehmen. Dies zeigt uns, dass es Augenblicke gibt, die man ergreifen und ins Auge fassen soll, indem man sein ganzes Herz hineinlegt.

Ein Dasein wird von kleinen Begebenheiten und von verschiedenen Eindrücken gebildet. Wenn Gottes Gnade auf uns kommt, rührt sie uns und wir fühlen uns eingeladen. Dies erfreut uns; aber wir fühlen uns auch schuldig, an unsere Umgebung alles weiterzugeben, was wir fortwährend an Weitherzigkeit und Wohlwollen empfangen.

Der Herr ist erfreut, wenn er jedem von uns ein großartiges Maß seiner Gnade, seiner Kraft und seines Segens geben kann. Aber wir sind nicht immer fähig, sie zu empfangen. Dies ist wesentlich ins Auge zu fassen. Was tun wir mit den vom

Herrn uns anvertrauten Talenten? Verwenden wir sie sinnvoll und legen sie fruchtbringend an, wie es sich gebührt? Die Talente sollen in uns wunderbare Früchte des Geistes hervorbringen, die sich in unseren Herzen einprägen sollen.

Eine wunderbare Frucht, die man besonders pflegen soll, ist die Demut. Wenn wir von den Gnaden, die der Allerhöchste uns gegeben hat, großes Aufhebens machen, so soll dies geschehen, um den Allerhöchsten zu loben und nicht um uns selbst zu verherrlichen. Aber es ist so leicht zu prahlen, wenn man egoistisch ist. Diese Neigung tut sich bei allen Menschen kund. Dies soll unter uns völlig verschwinden.

Ebenso wie die Blumen geschaffen wurden, um das Herz zu erfreuen und eine Zierde zu sein, so sollen die Menschen, wie der Prophet Jesaja es zeigt, Terebinthen der Gerechtigkeit, eine Pflanzung des Allerhöchsten werden, um zu seiner Herrlichkeit zu dienen. Hierfür soll man sich disziplinieren, reinigen und entgiften lassen. Dies bedeutet eine Einübung von jedem Augenblick.

Es soll uns begeistern, wenn wir daran denken, dass wir berufen sind, eine prächtige, herrliche Zierde zu sein, um das Herz des Allerhöchsten zu erfreuen und in unserer Umgebung den Wohlgeruch Christi auszubreiten, den unaussprechlichen Segen, die Mächtigkeit des Lebens und der Gnade des Herrn. Die Menschen sollten, wenn sie mit uns in Verbindung kommen, sofort erfreut und ermutigt sein. Wenn wir das Nötige tun, wird dies unweigerlich geschehen.

Somit sollen die, welche zur kleinen Herde gehören möchten, im Tal des Todesschattens als Geweihte wandeln, die ihren Dienst in Gerechtigkeit und Treue ausüben. Dann sind wir in einem fortwährenden Glück und haben freudigen Eifer, um unsere Berufung und Erwählung festzumachen. Mit einem engherzigen, kleintlichen, lügnerischen, trügerischen und gleichzeitig egoistischen, heuchlerischen Charakter haben wir keine Freude am Opfer.

Unsere Unempfandsamkeit hindert uns, die Beschaffenheit unseres Charakters festzustellen. Die Prüfungen kommen und stellen uns richtig; sie sagen uns: „Du bist dieser Mann.“ Wenn nicht immer ein Nathan da ist, um es uns zu sagen, so kommt eben die Prüfung und klärt uns auf. Sie zeigt uns die Haltung, die in den verschiedenen Situationen einzunehmen ist, in denen wir immer fähig sein sollten, auf bewundernswerte Weise zu reagieren, indem wir dem Allerhöchsten die Ehre geben.

Daher sollen wir uns über alle Erprobungen freuen. Die Gesinnung der treuen kleinen Herde wurde von Salomo sehr poetisch im Hohelied angedeutet. Es heißt darin: „Nordwind steh auf und wehe durch meinen Garten, dass nur Wohlgerüche daraus strömen und sich ausbreiten.“

Die Nordwinde versinnbildeten die Prüfungen, welche uns erreichen und uns Gelegenheit geben, das Böse mit Gutem zu vergelten, die Kraft von Gottes Gnade kundzutun sowie das Zeugnis von unserem Verständnis von Gottes Wegen in unserer Umgebung zu bringen. Wir zeigen auf diese Weise, dass wir wahre Kinder Gottes geworden sind, die fortwährend das Böse mit Gutem vergelten. Wir sind dann eine fortwährende Kundgebung des Segens, der Freude und des Trostes.

Hierfür braucht es wahren Glauben und die unbedingte Überzeugung, dass das Gute stärker ist als das Böse. Die Menschen hingegen haben den Gedanken, dass das Böse stärker sei als das Gute. Aus diesem Grund drückt sich ihr Glaube durch Gewalttätigkeit, Bosheit und Unanständigkeit aus. Es ist dasselbe mit den

Behörden, die auf Erden eingesetzt sind. Sie denken auch, dass das Böse stärker ist als das Gute.

Der Herr sagt uns: „Mein Sohn, gib mir dein Herz, tue es nicht mehr und übe keine Bosheit und Unanständigkeit mehr aus! Sage keine Lügen mehr. Füge deinem Nächsten kein Unrecht mehr zu. Suche vielmehr, ihn zu erfreuen, ihm wohlzutun und ihn zu lieben. Bringe ihm den Segen, den du selber empfangen hast.“ Hierzu beruft uns der Herr, ganz besonders die, welche Glieder am Leibe Christi sein wollen.

Welch herrlicher Segen ist in der Kenntnis der Wahrheit enthalten! Trotzdem tut sich der Geist des Widersachers noch unter uns kund durch Nachlässigkeit, Lauheit, Schläfrigkeit usw. Wir sollen uns also wieder aufraffen, die Augenblicke wahrnehmen, die der Herr in unserer Reichweite legt, um uns in seinen Wegen zu befestigen.

Wenn wir das Glück haben, uns in einer Versammlung zu befinden, sollen wir aufpassen und alles empfangen, was der Herr uns gibt. Man schöpfe aus den gebrachten Unterweisungen die ganze Ermutigung, den Trost und die Begeisterung, die der Herr in unser Herz legen möchte. Offenbar soll man das Nötige zur rechten Zeit tun, damit man nicht später bitterlich weinen muss.

Der Herr leitet uns wohlwollend. Er sagt uns, wenn wir nach rechts oder wenn wir nach links gehen sollen. Er will uns auf freundliche, innige und liebevolle Weise führen. Wenn also unser Herz kein genügend zubereitetes Erdreich darstellt, so lässt uns uns beeilen, es derart zu bearbeiten, dass es nicht bleibt wie am Wegesrand. Wenn wir darin Steine finden, lässt sie uns eilends wegtun und die Härten ausscheiden, welche die gute Saat vernichten. Gibt es Dornen und Disteln, reißen wir sie aus, damit das Erdreich völlig sauber sei.

Mit unendlichem Wohlwollen wird uns alles aufgezeigt, damit ein gutes Ergebnis herauskomme, sofern wir uns mit Eifer und Freude ans Werk begeben. Wenn große Prüfungen über uns kommen, so ist es der günstigste Augenblick, in welchem der Segen am größten ist, vorausgesetzt, dass wir mit Gottes Wegen in Ordnung sind. Dann können wir wunderbar vorankommen.

Offenbar haben wir alles abzulegen, was uns ein Hindernis ist. Wie der Apostel Paulus es den Hebräern schreibt: „Lasst uns jede Fessel ablegen sowie die Sünde, die uns so leicht umgarnt.“ Zuweilen sind es Seidenbänder, allerlei verlockende Dinge und mancherlei Lockspeisen, die uns in eine sträfliche Tat hineingeraten lassen, die den Tod in unserer Seele hervorruft.

Der Herr lädt uns ein, folgsame Schafe zu werden, die ihrem Herrn und Meister Freude machen und auch schließlich Hirten werden, die den Segen in ihre Umgebung tragen. Wenn wir dieses Programm verwirklichen, gewährt der Herr uns allerlei Leichtigkeiten und gibt uns die Kraft, aufrecht zu bleiben, nachdem wir alles überwunden haben.

Die Menschen sind ungemein arm und tief unglücklich, und dies wegen ihrer Gesinnung. Ihr Hochmut und ihre Eingebildetheit sind ungeheuer, was sie hart und unempfandsam macht. Welche Geduld ist daher nötig, bis schließlich ihr Herz gerührt wird! Welches Ausharren ist da zu entwickeln! Vor allem welche Barmherzigkeit vonseiten des Allerhöchsten, und welche unermessliche Ehre erweist Er der Menschheit! Er begnügt sich nicht damit, die Menschen auf Erden als Wesen wiederherzustellen, auf welchen keinerlei Verurteilung und Fluch mehr

ruhen. Er will sogar aus ihrer Mitte eine kleine Schar Wesen wählen, die Er zur göttlichen Natur erhöhen möchte. Dies ist eine unaussprechliche Beweisführung der herrlichen und erhabenen Fähigkeiten des Allerhöchsten, bei welchem es keine Unmöglichkeiten gibt.

Vor uns haben wir ein herrliches und großartiges Anerbieten. Nun sollen wir das Ganze daransetzen. Was würde ein Mensch nicht alles geben, um sein Leben zu retten! Wozu nützen Ehren, materielle Reichtümer, ein kleiner Augenblick des Genusses, um danach eine lange Zeit der Enttäuschungen und Tränen zu haben und schließlich den Tod? Die Armee des Allmächtigen hingegen hat jetzt dieses gesegnete Vorrecht, sich dem Leben zuzuwenden.

Lasst uns auf Mose hören, der sagt: „Wähle das Leben, damit du lebest, warum möchtest du sterben?“ Niemals war dieses Thema für die Glieder der Armee des Allmächtigen so hautnah wie jetzt. Welche wunderbare Botschaft, welche frohe Nachricht, welcher Segen und welcher Trost!

Somit mache jeder von uns jetzt die nötigen Anstrengungen, um sich von allen Ablenkungen, Suggestionen und der Gewalt des weltlichen Geistes zu befreien und alles zu überwinden. Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet. Es ist nicht Leichtgläubigkeit, sondern der wahre Glaube. Lasst uns daher keine Leichtgläubigen sein. Wachen wir darüber, denn wir sind es noch auf vielen Gebieten, indem wir zuweilen denken, Gelingen zu haben, ohne die unerlässlichen Anstrengungen zu tun. Der Glaube erfordert ein tugendhaftes Erdreich in unserer Seele, um aufzublühen. Nur eine offenerzige, aufrichtige und ehrliche Kundgebung eines treuen Wandels in Gottes Wegen wird uns zum Sieg verhelfen.

Vergessen wir nicht, dass wir in der Zeit leben, von der gesagt wird, dass der Widersacher auf die Erde herabgekommen ist, von schrecklicher Wut beseelt, suchend, wen er verzehren kann. Unseren Glauben will er antasten. Es handelt sich also darum, ihm göttliche Empfindungen entgegenzustellen, ihm mit festem Glauben zu widerstehen, damit er von uns fliehe.

Suchen wir diese Haltung voller Entschlossenheit zu verwirklichen, die dem Allerhöchsten ermöglicht, uns zu unterstützen und uns die Freude des Gelingens zu gewähren. Auf diese Weise haben wir mit Wertschätzung und Ernsthaftigkeit auf die Stimme des Meisters gehört und werden fähig sein, den Segen und die Ermutigung zu bringen, indem wir den Tag der Befreiung für die Menschen beschleunigen, zur Ehre des Allerhöchsten und unseres lieben Erlösers.

Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 3. September 2023

1. Ist der Dienst uns so kostbar, dass er alle Ermattung und Schwierigkeiten vergessen lässt?
2. Was tun wir mit den uns vom Herrn anvertrauten Talenten?
3. Hegen wir sorgfältig die wunderbare Frucht der Demut?
4. Tun wir das Nötige zur rechten Zeit, damit wir später nichts zu bereuen haben?
5. Das Leben wählen, ist das heutige Thema, vergessen wir dies nicht?
6. Sind wir uns bewusst, dass der Glaube ein tugendhaftes Erdreich erfordert?